

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

No. 6. Montag den 6. Januar 1817.

Im verflossenen Jahre sind ahhier

zu  
**L e i p z i g**

Getraut worden 357 Paare.

Geboren 1378 nämlich

{ 693 Söhne.  
685 Töchter.

Auch ließ sich eine Jüdin in der Nicolai-Kirche taufen.

Verstorben 1198 nämlich

{ 644 männl.  
554 weibl.

als: 471 in der Stadt,

575 in der Vorstadt, 10 im Hospital zu St. Johannis, 14 im Georgenhanse, 118 im Hospital zu St. Jakob (worunter 13 Personen, welche bereits todt, und 20 Personen, welche bewußtlos in dasselbe gebracht worden sind), 2 im Armenhanse und 8 im Hebammen-Institut.

## Bemerkenswerthe Todes- und Unglücksfälle.

1) Am 30 Januar wurde der Bürger und Schornsteinfegermeister Schlegel, in seiner Wohnung im Böttchergäßchen, durch das Herabfallen eines Holzscheitels aus dem dritten Geschos erschlagen. — 2) Der Polizeidiener Köhler hatte sich am 5ten Februar als Inhaftat, auf dem Gefangensaale im Gefängnisse, erhängt. — 3) Die Dienstmagd Grohmannin, aus Bienenstädt gebürtig, verlor ihr Leben, am 18. Februar, durch unglückliches Hinabstürzen in den Mühlgraben. — 4) Der Lohnkutscher Loth hatte sich am 20. Februar als Inhaftat, in der Detentionsstube, erhängt. — 5) Der Hospitalit Müller war am 19. März

Abends in dem Hospitalteich gefallen und ertrunken. — 6) Des Bürgers und Schneidemeisters Schüzens 6jährige Tochter hatte das Unglück, am 19. März in der Ritterstraße von einem einspännigen Karren todt gefahren zu werden. — 7) Eine unbekannt gebliebene Person, weiblichen Geschlechts, wurde am 21. April vor dem Münzthore, in der sogenannten alten Pleiße am Kirschwehr, todt gefunden. — 8) Der Handarbeiter Kniep wurde am 30. April, hinter der Nonnenmühle, im Pleiße flusse todt gefunden. — 9) Der Stallknecht Bretschneider hatte sich am 15. May in der Petersstraße in einem Pferdestall erhängt. — 10) Der Gürtlergeselle Wohlrad hatte sich am 21. May vor dem Halleschen Thore, auf dem Wege nach Gohlis, erschossen. — 11) Der Handlanger Leibnitz erkrankt bey dem Baden den 25. May im Pleiße fluss bey Pfaffendorf. — 12) Der Einwohner Kresner wurde am 15. Juni hinter dem Jacobshospital im Elsterflusse, todt gefunden. — 13) Der Schneidergeselle Bernmuth verunglückte am 11. Juli Abends beim Baden, und wurde am 16. vor dem äußersten Ransstädter Thore, im sogenannten faulen Graben, gefunden. — 14 und 15) Zwei Sächs. Musquetiere, Pichsch und Müller, waren am 23. Juli vor dem Münzthore in der sogenannten alten Pleiße, bey dem Baden ertrunken. — 16) Der Stadtsoldat Schulze hatte sich am 1. August vor dem Hintertthore im Getreide erschossen. — 17) Die Rutscherwitwe Kieselin wurde am 24. September, hinter dem Jacobshospital im Elsterflusse, todt gefunden. — 18) Des Bürgers und Einwohners Horns 10jähriger Sohn wurde am 26. September, an der Rosenthaler Brücke, von einem Pferde erschlagen. — 19) Der Oberpostamts-Secretair, Herr Rebentisch, wurde am 6. October im Pleiße flusse, bey der Thomasmühle, todt gefunden. — 20) Der Zimmergeselle Heinke wurde am 14. October hinter Reichels Garten, im faulen Graben, todt gefunden. — 21) Des Markthelfer Böhmens Eheweib verunglückte und ertrank am 21. November, früh in der Dunkelheit, in dem auf dem neuen Kirchhofe befindlichen Wasserbehälter. — 22) Am 17. December hatte sich der Einwohner Lehnert, in seiner Wohnung auf der Ulrichsgasse, in einem Pferdestalle erhängt.

Dreißig Personen 21 männliche und 9 weibliche, als: 17 aus der Stadt, 15 aus der Vorstadt, sind, erhaltener Anzeige zu Folge, plötzlich an Schlagflüssen verstorben, und zwar: 3 im Januar, 2 im Febrnar, 2 im März, 6 im April, 7 im May, 1 im Juni, 2 im Juli, 2 im August, 2 im September, 1 im October, — im November und 2 im December.

An den Blättern ist, der Erkundigung nach, in diesem Jahre kein einziges Kind verstorben.

Unter den Verstorbenen sind 17 Sechswöchnerinnen, desgleichen 9 Personen jüdischer Nation.

In diesem Jahre sind demnach 180 mehr geboren als verstorben, und 53 weniger verstorben, 177 weniger geboren und 135 Paar weniger getraut als im vorigen Jahre.

Im Jahre 1616 zählte man allhier 418 Geborne und 1064 Verstorbene, und im Jahre 1716, 829 Geborne und 828 Verstorbene.

### Sinn der Kopfentblößung.

Obgleich Einsender, sich erinnernd der Sallert'schen Fabel vom Lande der Hinzen den, kaum glaubt, daß durch das gesunde Urtheil über das Hutabnehmen im Taschenblatt vom 30. des vorigen Monats jener, wenn auch noch so abgeschmackte, Gebrauch sich werde verdrängen lassen: so möge dennoch gegenwärtige Frage nach dem ursprünglichen und eigentlichen Sinn desselben als kurzer Nachtrag zu jenem Aufsatz hier geduldet werden. Kriegsmänner, wenn sie sich als solche bezeigen wollen, berühren mit der Hand ihre Stirn und scheinen dadurch anzeigen zu wollen, daß sie das gleichsam in Gedanken thun, was der Morgenländer wirklich thut, nämlich daß sie ihren Kopf dem Begrüßten zu Füßen legen. Nach dieser Aehnlichkeit scheint der Huthzieher sagen zu wollen: „Statt meines Kopfs lege ich meinen Hut zu Dero Füßen!“ wie im grauen Heidenthume statt der 100 wirklichen Stiere als Hekatombe von Leich gebackene Stiere geopfert wurden. Indes ist eine andere Deu-

tung wahrscheinlicher. Der freie Römer trug einen Hut; daher in der Französischen Revolution die Freiheitsmütze als Sinnbild gebraucht wurde. Der Leibelgne oder Sklav, bevor er vor dem Stadtrichter von seinem Herrn, wie in neuern Zeiten die Mühlknappen von ihrem Lehrmeister die Losprechung, so die Freilassung durch eine Maulschelle erhielt, giug mit bloßem Kopfe. Daher scheint der das Haupt Entblößende durch diese Erniedrigung sich für einen Sklaven zu erklären, der bedürfe, erst durch einen Backensstreich zum freien Menschen gestempelt zu werden. Nun wird auch der geneigte Leser sich leicht erklären, warum das schöne Geschlecht, bei dem dieser Gebrauch der Freilassung nicht statt fand, heut zu Tage nicht ebenfalls die Hauben abnehme. Wenn es nicht zu viele Umstände machte, hätte man vielleicht auch die Politesse des Strumpfausziehens eingeführt, denn von den Sklavenhändlern wurden die Knechte gewöhnlich barfüßig nach Rom zu Markte getrieben.

(Nach Juvenalis 7. Satire im 16. Verse).

B — r.

Versuch zur Auflösung der Aufgabe in Nr. 171. des Tageblatts vom vorigen Jahre.\*)

Wenn Herr John Hawes seine Aufgabe mit Charade (Sylbenräthsel) überscrieb, so geschah dies wahrscheinlich deswegen, um dadurch irre zu leiten. Man glaubt nemlich die Auflösung am Ende der ersten Zeile in dem Worte Fette gefunden

\*) Dieser Versuch ist am 2ten Januar mit der Post eingesandt und eine versiegelte Beilage an den Einsender der Aufgabe, den angebliehen Herrn John Hawes, beigelegt worden, die wir bei uns in Empfang zu nehmen bitten. Leipzig am 5. Jan. 1817.  
D. Redact. d. Tag. ebl.

zu haben, und sieht folglich das Ganze für einen Logogryph (Buchstabenräthsel) an, und giebt davon folgende Erklärung: Von F., dem ersten Zeichen, kann man wohl sagen, daß es in vollem Fette schwimme, denn es steht an der Spitze des Wortes, welches hier einen Werth von 3 Thalern hat; das zweite Zeichen e, ist in Wette und t als drittes Zeichen, in weck t, enthalten: t kommt wieder als viertes Zeichen vor, aber nicht in Verkauf, eben so wenig als das fünfte Zeichen eine Nacht. — Das Ganze erscheint als ein Späschen, und wer lacht nicht über ein Späschen, zumal wenn dabei 3 Thaler verdient werden können

Wenn hier die Aufgabe glücklich gelöst worden ist, so wird Herr John Hawes ersucht, dies im Tageblatte anzugeben.

## Bekanntmachungen.

In einer hiesigen sehr gut angebrachten Handlung, deren Geschäfte sehr vorthellhaft sind, wird zur Erweiterung derselben ein Compagnon mit einigen 1000 thl. gesucht, und das Nähere darüber in der Expedition des Tageblatts ertheilt.

Ein Gewölbe nebst Schreibstube und Local in der besten Messlage des Brühls ist von jetzt an zu vermietzen, das Nähere hierüber in Nr. 732 eine Treppe hoch.

Bei J. A. Döring, Haynstraße Nr. 197 im Keller ist außer den bekannten italienischen Waaren auch Auerwalder Weis- und Ranheimer Braun-Bier zu haben.

Thorzettel vom 5. Januar 1817.

Grimma'sches Thor.	U.	Hr. Rfm. Gräß v. Schwinfurt, t Joachimthal 7
Gestern Abend.		Vormittag.
Hr. Rfm. Böse v. Herrnduth, in Findeif. H.	4	Die Hamburger r. Post
Die Dresdner f. Post	6	Hr. Rfm. Weber v. Großbadungen, im Schilde 11
Hr. Fabr. Fischer v. Nixdorf, im Caffeebaum	7	Nachmittag.
Vormittag.		Amts-Jurk Loos v. Frauenprisonis, im
Die Dresdner r. Post	8	schwarzen Kreuz
Nachmittag		
Hr. v. Schönberg v. Dammenhain, —	3	Peters Thor.
Hallesches Thor.	U.	Vormittag.
Gestern Abend.		Die Schnerberger f. Post
Hr. Rfm. Voigt v. Braunschweig, i. H. de B.	4	Die Coburger f. Post
Vormittag.		Nachmittag.
Voigt v. Magdeburg, —	5	Hr. Rfm. Fleischer v. Zeiß, b. Klöpzig
Kannstädter Thor.	U.	D. Schweigger v. London, in St. Berlin 3
Gestern Abend.		
Die Nordhäuser f. Post	5	

Heute. Der Hund des Aubri de Mont-Didier, oder: Der Wald bei Bondy.  
Historisch-romantisches Drama in drei Acten.